

„Musik lebt durch Ausflüge“

Jürgen Kolbe, Vorsitzender des Kuba, über Jazz und seine Variationen

Von Heinz Goldstein

ROTENBURG • Jazzige Klänge schallen am Sonnabend, 13. August, wieder über das Areal am Weichelsee. Der Jazzabend des Kulturbahnhofs Rotenburg (Kuba) lockt erneut namhafte Bands an. Unsere Zeitung sprach vorab mit Initiator Jürgen Kolbe.

Bereits zum vierten Mal veranstaltet der Kulturbahnhof Rotenburg seinen Jazzabend unter dem Titel „Jazz on a summer's night“ in Rotenburg. Wie kam es dazu?

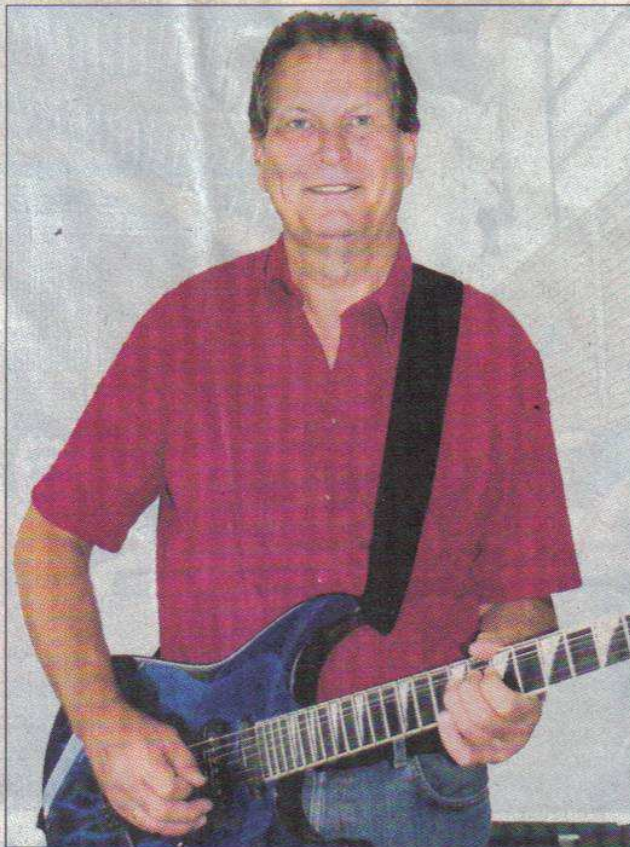
Jürgen Kolbe: Der Kulturbahnhof ist ein sehr vielfältiger Verein. Die Mitglieder und Bands decken alle möglichen Stilrichtungen der modernen Musik ab, also auch den Jazz. So war es naheliegend, das wir neben den diversen Rockveranstaltungen auch einen Jazzabend konzipieren.

Jazz ist ja ein sehr weiter Begriff. Welche Art ist bei dieser Veranstaltung zu erwarten?

Kolbe: Ich selbst bin seit etwa 35 Jahren ein großer Fan von dem, was in den 70er Jahren als Jazz-Rock bekannt wurde und eigentlich schon zu der Zeit weit mehr war als die Verschmelzung von Jazz und Rock. Eine große Anzahl von Einflüssen aus südamerikanischer und afrikanischer Rhythmik, verbunden mit Jazzharmonik und Rockelementen macht diese Musik so spannend und lebendig. Bei „Jazz on a summer's night“ sind also Bands zu erwarten, die sich in dem Bereich Latin-Jazz/Funk tummeln.

Was verbindet Sie besonders mit dieser Musik?

Kolbe: Ich lernte sie Mitte der 70er Jahre während meines Studiums kennen.



Jürgen Kolbe organisiert den Jazzabend. • Foto: Goldstein

Ein Freund hatte ein paar Platten von Chick Corea, Stanley Clarke und Al Di Meola. Ich war sofort begeistert. Diese Virtuosität am Instrument kannte ich in dem Maße von Rockmusikern nicht. Ich hatte bis dahin nur in Rockbands als Gitarrist gespielt, fand aber kurze Zeit später Musiker, die wie ich Lust hatten, Jazz-Rock zu spielen. Seit dem bin ich in dieser Musik aktiv unterwegs.

Was ist so faszinierend an diesem Genre?

Kolbe: Für mich ist es die Verbindung von Groove und Harmonik, das heißt, man kann oder muss sich zu dieser Musik bewegen. Sie geht sozusagen direkt in

die Beine. Dazu kommen wirklich interessante harmonische Abläufe und Melodien. Außerdem ist Latin-Jazz oder Funk, so wie jede Form des Jazz, improvisierte Musik. Sie lebt durch die solistischen Ausflüge der einzelnen Akteure und Instrumente. Das macht dieses Genre absolut spannend. Diese Sparte des Jazz, die heute unter dem Oberbegriff „Smooth-Jazz“ zusammengefasst wird, ist sicherlich auch der Bereich mit den größten Zuschauerzahlen.

Zurück zur diesjährigen Veranstaltung. Welches Programm erwartet die Gäste?

Kolbe: In diesem Jahr sind wie gewohnt drei Bands am

Start. Beginnen wird das Jazz-Funk-Quartett „Ground Green“. Die Musiker um Keyboarder Thomas Ganser aus Bremen spielen eigene Stücke und sind absolut professionell. Danach wird's etwas ruhiger mit dem Trio „T.H.E.“. Die Abkürzung steht für die Vornamen der drei Musiker: T für Thomas Brendgens-Mönckemeyer an der Gitarre, H für Hannes Clauss (Percussion) und E für Sängerin Evelyn Gramel. Dieses Trio steht für Latin-Jazz vom Feinsten.

Meine Band „Groove Collection“ wird den Abend beenden – zumindest was die Livemusik betrifft. Wir haben in unserem neuen Programm wieder eine explosive Mischung aus Latin-Jazz und Funkstücken, bestehend aus Eigenkompositionen zusammengestellt. Als Gast begrüßen wir Evelyn Gramel, die einige Titel singen wird. Den Abschluss des Abends bestreitet in diesem Jahr zum ersten Mal ein DJ. Chris aus Guadeloupe legt Latin-Salsa und mehr zum Tanzen auf.

Bleibt die Frage nach dem Wann und Wo?

Kolbe: Jazz on a „summer's night“ steht am Sonnabend, 13. August, ab 20 Uhr in Rotenburg auf dem Open-Air-Gelände am Weichelsee auf dem Plan. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten gibt es zum Preis von acht Euro im Vorverkauf im Info-Büro der Stadt im Rathaus, im Strandhouse oder im Guitarshop an der Moorstraße oder für zwölf Euro an der Abendkasse. Tickets können auch telefonisch unter 04261/82859 reserviert werden. Bei schlechtem Wetter wird der Zuschauerbereich überdacht. Es muss also keiner im Regen stehen.